



Die Burg von Canossa

Geomorphologie

Die Burg von Canossa erhebt sich auf einem Fels im Zentrum einer großen Hügellandschaft, abgegrenzt in Westen von einem imposanten Naturtheater im Niederapennin von Reggio Emilia.

Historische Hinweise

Nach dem, was Mönch Donizone berichtete, bauten Adalberto Atto die Burg von Canossa, Mittedes des zehnten Jahrhunderts. Im Januar 1077, Papst Gregor VII, der aus Rom gekommen war und nach Ausburg wollte, fand Unterkunft in der Festung; am 25. Januar, kam der Kaiser Heinrich IV dort an, der die Vergebung des Papstes und den Widerruf des Kirchenbanns nach drei Tagen auf Buße erhielt. Das ist das Ereignis, durch das Canossa weltbekannt geworden ist. Im Laufe des Jahrhunderts wurde die Burg mehrmals angegriffen und zerstört: 1255 von der heimischen Militär, 1412 von den Führern der estensischen Armee und 1557, als Ottavio Farnese, der einen Kampf mit den Estensern austrug, die Festung mit der Artillerie einnahm. Nach mehreren Besitzwechseln und Eigentumsübertragungen wurde die Burg vom Italienischen Staat erworben und wurde 1878 zum Nationalmonument erklärt.

Mathilde und das Geschlecht der Kanossa

Das Geschlecht der Kanossa hat in Familienoberhaupt seinen Ursprung Sigfrredo, der sich in zehnten Jahrhundert von Tuscia in der Poebene niedergelassen hat. Sein Sohn Adalberto Atto schuf, durch den Kauf und gut bedachte Überlassungen von Besitztümer, eine feste und strategische Grundbasis.

Der Sohn von Adalberto, Tedaldo, dehnte die Familienherrschaft von Ferrara und Brescia aus. Sein Nachfolger, Bonifatius, wurde Markgraf und Herzog von Tuscia und er heiratete in zweiter Ehe Föstin Beatrix von Lothingen, aus dieser Ehe ging 1046 Mathilde hervor. Schon in jungen Jahre regierte die junge Komtess mit Hilfe ihrer Mutter ihr großes Reich. Nach dem Tod der Mutter regierte sie alleine. Im Jahr 1069 verheiratete sie sich mit Gottfried il Gobbo (der Bucklig) und in zweiten Ehe mit Guelfo, Herzog von Bayern im Jahr 1088, aber die beiden Verbindungen stellen sich aus unglücklich heraus. Während der Kämpfe zwischen dem Papsttum und dem Kaiserreich, zählte das Verhalten der Gräfin, die eine treue Papstanhängerin war, als großes politisches Element.

Donizone

Ein Großteil der gräflichen Familienchronik stammt vom Benediktinermönch Donizone. Er schrieb ein Poem über die Familie der Canossa „Vita Mathildis“. Donizone war ein Zeitgenosse von Mathilde und lebte im Kloster S. Apollonio, wo er auch Abt war.

Archäologische Ausgrabungen

Die archäologischen Ausgrabungen von Canossa begannen 1877, unter der Leitung von Prof. Don Gaetano Chierici, Archäologe und Paläoethnologe aus Reggio Emilia. Dank ihm gab es den Wiederaufbau der Festung und den verschiedenen Entwicklungsstufen. Seine Werke wurde von Prof. Naborre Campanini fortgeführt, der die erste Einrichtung des Museums auf dem erschuf.

Architektur der Burg

Die Burg bestammt während der Zeit von Mathilde aus drei Hauptteilen: der Burgfrieden, das gräfliche Hauptgebäude und der Religiosteil S. Apollonio. Der Burgfrieden befand sich am höchsten Punkt des Felses.

Das Hauptgebäude lag auf der zentral-westlichen Seite und auf seinen Ruinen wurde das heutige Museum gebaut. Das Hauptportal auf der Südseite, zitiert von Donizone als „vestibulum canusinum“ war damals der Originaleingang. Der Fels Südseite befindlich, beherberkte: die Kirche, die Mönchsellen, die gruppen Räume und wahrscheinlich auch einen Kreuzgang und ein scriptorium. In der Krypta von S. Apollonio gab es die Ahnengräber. Mathilde ließ die Toten in altrömische Sarkophage bestatten. In der Kirche gab es auch den wunderschönen Taufstein aus Sandstein, der jetzt im Museum steht.

